

Betreff: Dringender Appell gegen Antisemitismus und Hassrede bei den kommenden Veranstaltungen im Junkyard (Dortmund), Backstage (München) & Maaya (Berlin)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Reggae-Musik steht seit jeher für Frieden, Liebe und Einigkeit. Der Junkyard in Dortmund, das Backstage in München und das Maaya in Berlin sind allesamt Clubs, die Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund Raum bieten, um gemeinsam musikalische Vielfalt und Werte wie Toleranz und ein friedliches Miteinander zu feiern.

Insbesondere jetzt, angesichts des alarmierenden Anstiegs antisemitischer und pro-terroristischer Vorfälle in ganz Europa, auch bei Musikveranstaltungen, sehen wir uns verpflichtet, eine äußerst besorgniserregende Angelegenheit zur Sprache zu bringen. In Anbetracht der **bevorstehenden Veranstaltungen am 12., 17. und 18. Oktober** fordern wir Sie dringend auf, die Einladung an Keron Salmon, bekannt als „Kabaka Pyramid“, zu überdenken.

Im vergangenen Jahr hat Kabaka Pyramid seine Social-Media-Kanäle sowie andere Plattformen immer wieder genutzt, um antisemitische und pro-terroristische Inhalte zu verbreiten, insbesondere nach dem abscheulichen Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023 und dem daraus resultierenden Krieg gegen die Terrororganisationen im Gazastreifen (und später noch andere Terrormilizen), hat er seine sozialen Medien genutzt, um Lügen, Desinformation und antisemitische Bemerkungen über Juden und Israelis zu verbreiten. Während verschiedene andere Reggae-Künstler legitime Ansichten und Kritik zu diesem Thema äußerten, hauptsächlich die Hervorhebung der besorgniserregenden humanitären Lage im Gazastreifen, ging Kabaka Pyramid so weit, Posts zu teilen, die Blut Verleumdungen enthalten und sogar Unterstützung für international anerkannte Terrororganisationen (z. B. Hamas und den Palästinensischen Islamischen Dschihad) zeigen. Screenshots einiger relevanter Posts von Kabaka Pyramid sind diesem Schreiben beigelegt und als **Anhang 1** gekennzeichnet. Ein Gutachten von RIAS NRW, das die antisemitischen und Terror unterstützende Aspekte der oben genannten Posts sowie eines weiteren Künstlers analysiert, ist diesem Schreiben beigelegt und als **Anhang 2** gekennzeichnet.

Es ist wichtig zu betonen, dass das Problem mit den oben genannten hasserfüllten Aussagen nicht nur politischer Natur ist. Diese Taten haben direkte Auswirkungen auf den Anstieg von Hassrede und gewalttätigen Handlungen gegen Juden und Menschen israelischer Herkunft in diesen angespannten Zeiten. Dieser Anstieg ist kein Zufall, und er geschieht genau aufgrund der hasserfüllten Aussagen von Influencern wie Kabaka Pyramid und anderen. Die Verbreitung von Lügen und Hass gegenüber einer bestimmten Gruppe, sei es aufgrund von Religion, Herkunft, Geschlecht oder sexueller Identität, hat im 21. Jahrhundert keinen Platz. Dies sollte auch für Juden und Israelis gelten, von denen viele jedes Jahr an diesen Veranstaltungen teilnehmen und sich in Anwesenheit von Künstlern, die Hass gegen sie fördern, weder willkommen noch sicher fühlen können.

Der Fakt, dass ein Krieg im Gange ist, rechtfertigt in keiner Weise solche Aussagen, die rassistischen Hass verbreiten und an der Grenze zur Volksverhetzung stehen.

Auch wenn es in der Vergangenheit Versuche gab, *andere* hasserfüllte Aussagen zu korrigieren – das bekannteste Beispiel ist die Entfernung eines homophoben Liedes aus dem Repertoire von Mark Anthony Myrie (bekannt als „Buju Banton“), das er Anfang der 1990er Jahre veröffentlicht hat – glauben wir, dass der durch Kabaka Pyramids Posts verursachte Schaden unter den aktuellen Umständen nicht durch eine öffentliche Entschuldigung behoben werden kann, da Hunderttausende seiner Follower seine derzeitigen Ansichten gesehen und übernommen haben.

Die einzige Möglichkeit, seine Handlungen anzusprechen, ist, Kabaka Pyramid zur Rechenschaft zu ziehen.

Wir appellieren daher an Sie, die Teilnahme von Kabaka Pyramid an den Veranstaltungen an den oben genannten Orten am 12., 17. und 18. Oktober zu überdenken. Ihr Handeln wäre ein deutliches Zeichen dafür, dass Sie für Inklusivität und Respekt stehen – Werte, die sowohl in der deutschen Gesellschaft als auch in der Reggae-Community von zentraler Bedeutung sind. Das Junkyard, das Backstage und das Maaya sollten sichere Räume für alle sein und frei von jeder Form von Hass oder Diskriminierung.

Israelische und jüdische Musikschaffende und Fans haben in jüngster Zeit bei europäischen Musikveranstaltungen und Festivals mehrere erschreckende Vorfälle von Hass erlebt und müssen sich daher immer öfter fragen, ob sie an diesen Veranstaltungen unter dem Aspekt der eigenen Sicherheit teilnehmen können. Dies unterstreicht umso mehr die Bedeutung einer **klaren Stellungnahme und einer entschiedenen Haltung** gegenüber jenen, die antisemitische und rassistische Rhetorik verbreiten. Halbherzige Ansätze werden in diesen Fragen nicht ausreichen.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Bereitstellen einer Plattform für Künstler, die antisemitische, pro-terroristische und hasserfüllte Äußerungen machen, auch rechtliche Konsequenzen hat. In Deutschland, macht man sich durch die strenge Gesetzgebung gegen Volksverhetzung und der Verbreitung antisemitischer Äußerungen (**§ 130 Strafgesetzbuch - StGB**), **strafbar**, und schwere Strafen erwarten diejenigen, die solche Ansichten öffentlich verbreiten, Hass schüren und Gewalt verharmlosen.

Obwohl wir uns der Tatsache bewusst sind, dass die Einhaltung moralisch und ethisch richtiger Prinzipien, Konsequenzen mit sich bringen kann, einschließlich privater und öffentlicher Ächtung sowie verbaler und physischer Gewalt und finanzieller oder vertragliche Unannehmlichkeiten, erwarten wir dennoch, dass Sie dieses Thema aktiv angehen und die empfohlene entschlossene Maßnahme ergreifen.

Stellen Sie sich gegen diese und jede Form von Hassrede und Diskriminierung bei Ihren Veranstaltungen.

Wir möchten klarstellen, dass dieses Schreiben nicht unsere Ansprüche erschöpft und wir uns vorbehalten, parallel zu unseren Einigungsbemühungen, unsere Rechte nach deutschem Recht wahrzunehmen, falls erforderlich.

Dieses Schreiben wird im Namen mehrerer Gruppen verfasst, die sich gegen jede Form von Antisemitismus und Hassrede positionieren. Eine dieser Gruppen ist das Concerned Reggae Collective, das anonym bleiben möchte, um seine Mitglieder vor möglichen Bedrohungen zu schützen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Entscheidung.

Für weitere Fragen oder Klärungen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Concerned Reggae Collective & Artists Against Antisemitism

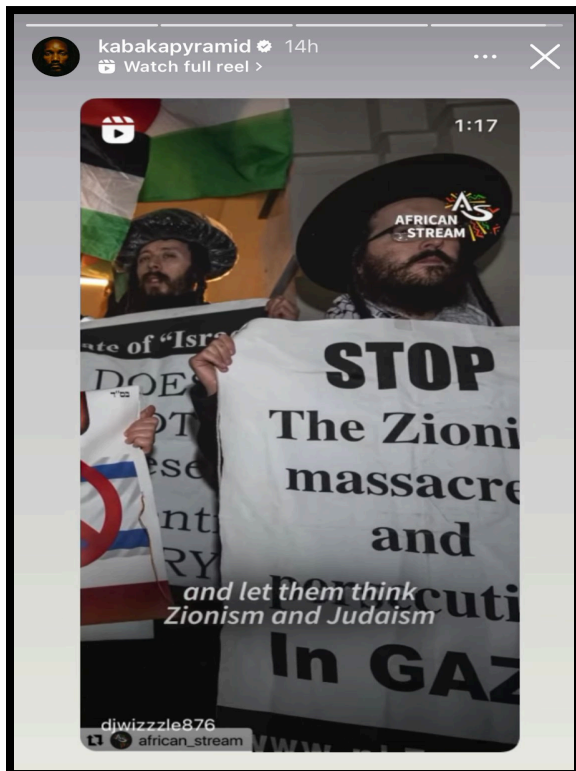
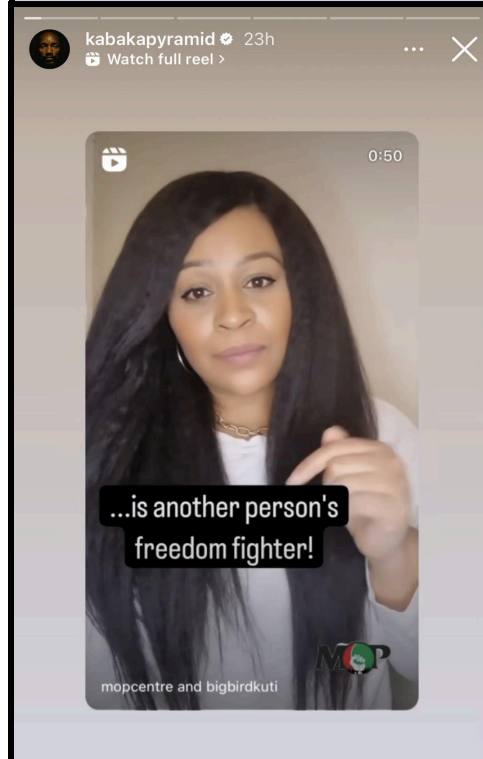
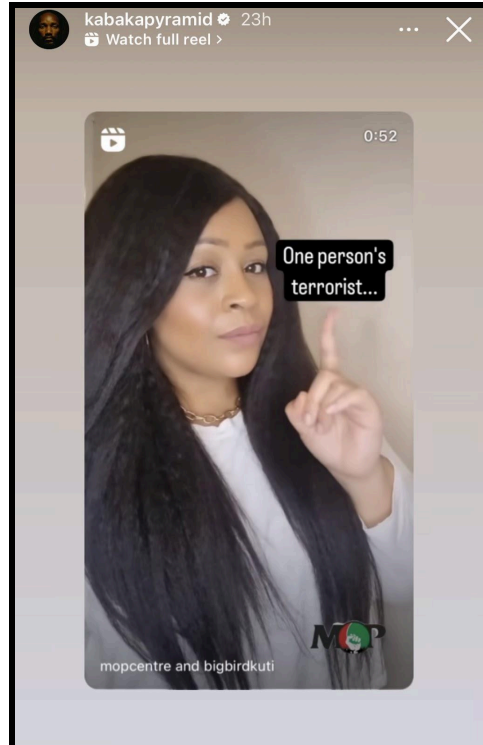
CC (in Bezug auf Maaya, Berlin):

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Claudia Roth

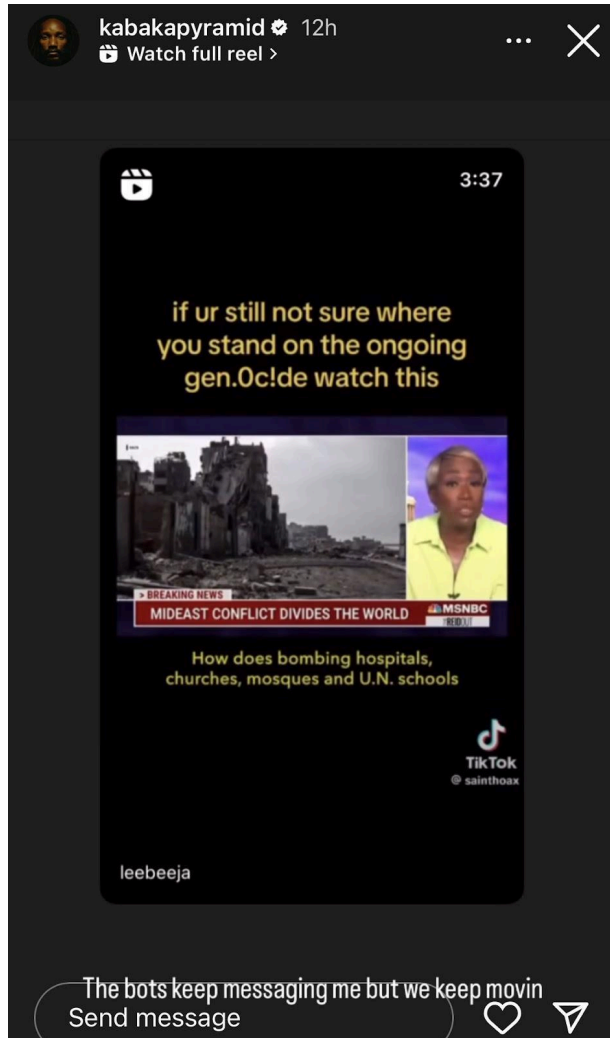
Der Antisemitismus Beauftragte des Landes Berlin, Prof. Dr. Samuel Salzborn

Die Gema

Anhang 1 (Teil 1)



Anhang 1 (Teil 2)



Anhang 2

2024-01-25 Stellungnahme RIAS NRW

RIAS NRW ist eine landesweite Meldestelle für antisemitische Vorfälle im Bundesland Nordrhein-Westfalen. RIAS NRW dokumentiert antisemitische Vorfälle sowohl strafbarer wie auch nicht-strafbarer Natur und wertet diese nach bundesweit einheitlichen Kriterien aus. RIAS NRW unterstützt Betroffene von Antisemitismus im Bundesland und klärt über die verschiedenen Ausdrucks- und Erscheinungsformen von Antisemitismus auf. Unsere Expertise im Themenfeld Antisemitismus stellen wir dabei regelmäßig zur Verfügung, wenn etwa die Frage im Raum steht, inwiefern eine Äußerung als antisemitisch zu bewerten ist oder nicht. Einer solchen Bitte möchten wir auch in diesem Fall nachkommen.

RIAS NRW liegen Äußerungen des jamaikanischen Musikers „Kabaka Pyramide“ vor, in denen unserer Einschätzung nach eindeutig antisemitische Zuschreibungen bedient werden. Die Äußerungen wurden auf dem sozialen Netzwerk Instagram sowohl in Form von öffentlichen Beiträgen, als auch im Rahmen von privaten Korrespondenzen per Direktnachricht getroffen.

- Am 17. Oktober veröffentlichte Kabaka Pyramide in einer Instagram-Story eine Karte vom Nahen Osten aus dem Jahr 1947, also ein Jahr vor Gründung des modernen Staates Israel, auf denen das Gebiet des damaligen britischen Mandatsgebiets als „Palestine“ angegeben wird. Dazu schrieb der Künstler „**Picture is worth a 1000 words**“. Ungeachtet der tatsächlichen historischen Gegebenheiten wünscht sich der Künstler mit dem Post offensichtlich einen palästinensischen Staat auf dem gesamten Gebiet Israels (was nur mit der Auflösung des einzigen jüdischen Staates der Welt zu vereinbaren wäre). Israel das Existenzrecht abzuspochen stellt gemäß der von der Bundesregierung verwendeten IHRA-Arbeitsdefinition Antisemitismus einen Fall von israelbezogenem Antisemitismus dar.¹
- Nachdem sich ein israelischer Instagram-User per Direktnachricht irritiert über den oben genannten Post äußerte, antwortete der Künstler mit antisemitischen Verschwörungsmythen: „**Wie viel des weltweiten Reichtums besitzen oder kontrollieren die Anführer Ihres Volkes? Wie viele Regierungen? Wie viele Medien?**“. Hier verbreitet der Künstler die klassisch antisemitische Vorstellung einer weltweiten jüdischen Kontrolle in Wirtschaft, Politik und Medien. Auch weitere Ausführungen des Künstlers bzgl. einer „Elite“, die Palästinern_innen und Israelis für „**Kriegsprofite und kranke Machtrituale opfern, um die Kontrolle über die Welt oder zumindest die westliche Welt zu erlangen**“ sind zumindest als für Antisemitismus strukturell anschlussfähig zu bewerten. Dass der Künstler insgesamt Verschwörungsmythen verinnerlicht hat, zeigt sich auch an dem aufgestellten Vergleich, es sei „**genauso wie amerikanische Bürger für den 11. September geopfert wurden**“.
- In einer weiteren Korrespondenz mit einem Israeli über den Instagram-Messenger formuliert der Künstler erneut offen die von ihm verinnerlichteten antisemitischen Narrative: „**Ihr habt die Unterstützung Amerikas, weil reiche Juden Amerika besitzen**“. Das hier dargelegte antisemitische Stereotyp der "reichen Juden", die Amerika besitzen würden, basiert auf dem tradierten Verschwörungsmythos, Juden hätten omnipotente Macht und Einfluss und könnten so die Geschicke der Welt beeinflussen und lenken. Dieser Verschwörungsmythos taucht bei dem Künstler auch an anderen Stellen auf.

- Auch wenn der Künstler solch offene antisemitische Hetze im Rahmen von privaten Korrespondenzen (insbesondere mit jüdisch-israelischen User_innen) auf Instagram äußert, schlagen die oben genannten antisemitischen Einstellungen des Künstlers auch in dessen öffentlichen Instagram-Posts durch: So schreibt er in einem weiteren antisemitischen Post vom 1. November 2023, dass **„wir alle wissen, wer die Medien und die Regierungen der westlichen Welt kontrolliert“**.
- Außerdem veröffentlichte er weitere Posts und Storys, die als dezidiert israelfeindlich einzustufen sind und doppelte Standards bei der Bewertung der Ereignisse offenbaren: Dabei wird Israel des **„Genozids“** beschuldigt, während die Massaker der Hamas an der israelischen Zivilbevölkerung vom 7. Oktober an keiner Stelle problematisiert werden. Im Gegenteil teilte Kabaka Pyramide am 1. Dezember eine Story, in der die Terroristen der Hamas sogar zu **„Freiheitskämpfern“** deklariert werden, was in Anbetracht massenhafter Exekutionen, Vergewaltigungen und Verschleppungen israelischer Zivilist*innen durch die Hamas von blankem Hohn zeugt (**„One person’s terrorist is another person’s freedom fighter!“**). Der 7. Oktober stellt für Jüdinnen_Juden weltweit eine Zäsur dar, da seit dem Ende der Schoa nicht mehr so viele Jüdinnen_Juden an einem einzigen Tag ermordet wurden.

Der Instagram-Kanal des Künstlers hat dabei mit fast 230.000 Followern eine hohe Reichweite, durch die die oben dargelegten antisemitischen Äußerungen ein breites Publikum erfährt.

Eine weitere Reggae-Künstlerin mit dem Namen "Sevana" beteiligt sich auf Instagram ebenfalls mit dezidiert israelfeindlichen Postings, die dem israelbezogenen Antisemitismus zuzuordnen sind (**„gegen den palästinensischen Genozid und die Siedler-kolonialistische Besatzung des Staates Israel“**). Auf einen kritischen Kommentar reagierte sie öffentlich mit der Aussage **„Der jüdische Holocaust ist genau der Grund, weshalb du nicht die ethnische Säuberung von Palästinensern unterstützen solltest. Aber gut, solange es dich nicht betrifft und du weiter an deinen Juwelen arbeiten kannst, und weiter Wasser trinken kannst“**. Hier wird offen auf das antisemitische Stereotyp von Jüdinnen_Juden als „reiche Juwelen-Händler“ rekurriert, die dabei der Darstellung „armer Palästinenser“ diametral entgegensteht. Durch die dämonisierenden Zuschreibungen "ethnische Säuberungen" und "Siedlerkolonialismus" werden weiterhin israelbezogene antisemitische Narrative bedient.

Abschließend kann zusammengefasst werden, dass sich sowohl bei Kabaka Pyramide als auch bei Sevana deutlich zeigt, dass vermeintlich harmlose Motive der „Israelkritik“ in Kombination mit offen antisemitischen Vorstellungen auftreten. In beiden Fällen ist es mehr als bedauerlich, wenn ausgerechnet Künstler_innen, die sich in der Vergangenheit immer wieder gegen Rassismus und Diskriminierung ausgesprochen haben, mit Blick auf Antisemitismus blind zu sein scheinen und vielmehr selbst aktiv Antisemitismus verbreiten.

RIAS NRW orientiert sich bei der Bewertung von Antisemitismus an der international und durch die Bundesregierung angenommenen IHRA-Arbeitsdefinition zum Antisemitismus. Alle oben zitierten Äußerungen können anhand von Quellen belegt werden, die RIAS NRW vorliegen.

1 Vgl. <https://holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus>